

Illustriertes
Handbuch der Obstkunde.

Unter

Mitwirkung Mehrerer herausgegeben

von

Medicinalassessor **F. Zahn**, Institutsvorstand **C. Lucas**,

und

Superintendent **J. G. C. Oberdiedl**.

Zweiter Band: Birnen.

Mit 263 Beschreibungen und Abbildungen.

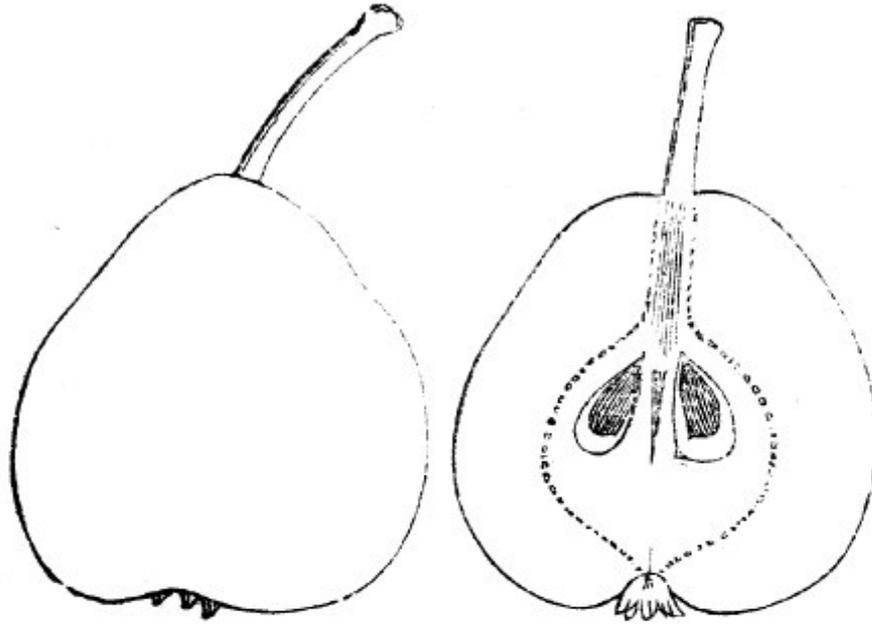


Stuttgart.

Verlag von **Ebner & Seubert**.

1860.

No. 143. Decoster's Russelet. II, 2. 2. Diel; IV, 2. b. Luc.; II, 2. Zahn.



Decoster's Russelet. Vivert (van Mons). * $\frac{1}{4}$ S.

Heimath und Vorkommen: van Mons erzog sie wahrscheinlich aus Samen und benannte sie nach einem Herrn Decoster in Löwen: Rousselet Decoster.

Literatur und Synonyme: Vivert hat sie im Album der Pomologie I neben Tafel 30, wo sie abgebildet ist, beschrieben. Er fand sie noch in der von ihm übernommenen Baumschule von van Mons in jungen Pflanzungen und glaubt, daß ihr erstes Fruchttragen und die Widmung gegen 1830 schon stattgehabt habe.

Gestalt: Vivert beschreibt sie als unregelmäßig oval, rundlich, kugelförmig, bisweilen russeletförmig; wie ich sie hier erzog, ist ihre Form entweder eiförmig, nach dem Stiele zu auf einer Seite bisweilen unmerklich eingebogen oder kegelförmig und selbst kugelförmig, mit kurzer kegelförmiger Stielspitze. Die Frucht ist als klein beschrieben, doch noch von $2\frac{1}{2}$ " Breite, $2\frac{3}{4}$ " Höhe abgebildet, und ganz in der Form der Umrißzeichnung oben. — Hier hat sie $1\frac{3}{4}$ " Höhe bei ebenso viel Breite.

Kelch: klein, hart- und kurzblättrig, hornartig, offen (nach Vivert geschlossen), in weiter seichter Einsenkung.

Stiel: braun, holzig, bis 1" lang, oben auf oder schwach vertieft, oft schief neben einem Höcker.

Schale: etwas rauh, citronengelb, doch fast gänzlich mit gelbbraunem zusammenhängenden Rost überzogen, an der Sonnenseite mit etwas düsterem doch starken Carminroth.

Fleisch: gelblich-weiß, fein, nicht sehr saftreich, halbschmelzend oder rauschend, doch von süßem zimmtartig gewürzten Geschmack. — Vivort beschreibt es als ziemlich saftig, butterhaft schmelzend, von leichtem Nussletgeschmack. Doch wurde sie hier mehrere Jahre nur halbschmelzend.

Kernhaus: von etwas Steinchen umgeben, schwach hohlschig, Kammern klein und muschelförmig, mit vielen vollkommenen aber kleinen schwarzbraunen, mit einem kleinen Höcker versehenen Kernen.

Reifezeit und Nutzung: nach Vivort reift sie Ende October, hier meist Anfangs November, doch hielten sich die Früchte zum Theil bis in den December, wie dies in einigen Verzeichnissen auch angegeben ist. Wegen dieser langen Dauer und des guten Geschmacks verdient die Birne, welche recht wohl als Tafelfrucht dienen kann, auch weitere Verbreitung, wenn gleich sie nur klein ist.

Eigenschaften des Baumes: dieser wächst nach Vivort gut, gibt schöne Pyramiden auf Wildling und trägt darauf fleißig, so daß man nicht nöthig habe, ihn auf Quitte zu veredeln. Vivort meint auch, daß er zur freien Pflanzung in die Baumgärten geeignet sein würde. — Blätter eiförmig, meist etwas herzförmig, öfters jedoch auch rundlich mit meist auslaufender Spitze, 2" breit, 2 1/2" lang, glatt, scharfgesägt, oft langgestielt. Stiel bis 1 3/4" lang, blaßröthlich. — Blütenknospen ziemlich groß, kegelförmig, zugespitzt, schuppig, hellbraun. — Sommerzweige rothbraun, gegenüber nach Vivort grünlich-grau, schmußig-weiß punktiert.